

# Münsteraner Sagel zieht Kandidatur für Bundesparteivorstand zurück

**Münster/Düsseldorf - Rüdiger Sagel, der bisherige stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Partei "Die Linke" im NRW-Landtag, hat seine Kandidatur für den Vorstand der Bundespartei zurückgezogen.**

In einer Pressemitteilung begründet Sagel seine Entscheidung wie folgt: "Das entstandene Chaos müssen jetzt die dafür Verantwortlichen aufräumen. Daher sollte ein offener, pluraler und demokratischer, vom aufeinander zugehen geprägter innerparteilicher Weg beschritten werden. Dies anstatt des Durchzockens und Kungels der Parteiflügel, wofür sich gerade in der zweiten Reihe der Partei und zahlreiche selbsternannte Meinungsführer, berufen fühlen. Diesen notwendigen Prozess können aber nicht eher unabhängige Kräfte in der Partei, zu denen ich mich zähle, leisten sondern dafür müssen u.a. Leute wie Gregor Gysi und Oskar Lafontaine, Dietmar Bartsch und Sarah Wagenknecht an einen Tisch zurück. Statt sich in egozentrischen Personalstreitigkeiten zu zerlegen erwarten Wählerinnen und Wähler, dass sich die Partei für klare Inhalte, die Verbesserung der Lebensbedingungen, und damit für ihre Interessen einsetzt. Was sonst dabei herauskommt konnte man bei der NRW-Wahl erleben, als 'Die Linke' durch die schlechte Performance, und damit ohne Rückenwind aus Berlin, aus dem Landtag geflogen ist. Dies sollte als letzte Warnung genug sein."

Die Zeit der Kungelrunden und der Intransparenz muss in der Partei endgültig ein Ende haben, appelliert Sagel, sonst würde die Partei die Abwärtsspirale fortsetzen. "Ich bin vor fünf Jahren in die Linke eingetreten, weil sie eine historische und mehr als wichtige Chance beinhaltet und als Kraft für soziale Gerechtigkeit heute dringender denn je, gebraucht wird. Für Graben- und Machtkämpfe, wo der Gegner mehr im eigenen Lager als außerhalb gesehen wird, sollte die Zeit für immer vorbei sein. Sonst hat die Partei keine gemeinsame Zukunft mehr."

Sagel kritisiert zudem, dass der Vorstand mit 44 Mitgliedern viel zu groß sei. "Eine schlagkräftige Führung sieht anders aus. Es geht nicht darum, dass im Vorstand alle mitreden dürfen sondern die Partei nach innen und außen offen, transparent und plural ist und die Mitglieder sich beteiligen und ihre Anliegen einbringen können und diese auch Ernst genommen werden. Dies sollte auch in Zukunft für den Landesvorstand in NRW gelten, der im kommenden Monat ebenfalls neu gewählt wird."

---



Immer besser informiert

Ob am Bildschirm oder in der Zeitung:  
Mit den Westfälischen Nachrichten erfahren Sie  
alles Wissenswerte aus Ihrer Stadt und der Region!

Testen Sie jetzt die WN, und wir liefern Ihnen jeden Morgen  
Ihr persönliches Exemplar druckfrisch frei Haus.

Jetzt  
hier klicken  
und bestellen!

WN